

Bernsteine leise herunter, zog das Laten hervor und brachte es dem Hauptmann. Da ward er sogleich Unteroffizier, und sie zogen ihm einen noch schöneren bunten Rock an, als dem ersten. Nun sagte der Hauptmann zum dritten: „Wenn du hingehst und mir den Riesen selber bringst, so sollst du gleich an meine Stelle kommen.“ — „Ja,“ sagte der dritte, „dann muß ich aber auch ein großes Haus haben mit acht Zimmern und acht Tischen.“ — Ja, sagte der Hauptmann, das sollte er haben, und da ging der dritte auch weg. Als er nun zum Riesenhause kam, lag der Riese selber im Fenster und rief hinunter: „Erdwürmchen, ich werde dich bald fressen!“ — „Nun, nun,“ sagte der dritte, „mach mir nur nicht bang,“ ging hinein ins Haus, bot dem Riesen die Zeit und fragte ihn, ob er sich nicht wolle einen Sarg machen lassen. „Wozu doch?“ fragte der Riese, „ich bin ja noch frisch und gesund?“ — „J nun,“ sagte der Bursche, „wenn du einmal stirbst, so hast du doch gleich einen Sarg und kannst dich darin ehrlich und anständig begraben lassen.“ Das gefiel dem Riesen, und er sagte zum Burschen, er sollt's nur machen; darauf hieben sie einen großen Lindenbaum um, der draußen vorm Hause stand, und der Bursche machte sich sogleich an die Arbeit. Als er damit fertig war, sagte er zum Riesen: „Leg dich doch einmal hinein, damit ich sehe, ob's auch die richtige Länge hat.“ Da kam der Riese und legte sich hinein, aber kaum war er drin, so klappte der Bursche den Deckel zu, schlug ihn mit ein paar gewaltigen Nägeln fest, nahm den Sarg auf den Rücken und ging davon. Wie er nun zum Hauptmann kam, wollte der's nicht recht glauben, daß er den Riesen habe. Da machte er sogleich den Deckel auf, und der Riese wollte herauspringen; aber der Bursche packte schnell zu, und der Riese war jetzt so zahm geworden, daß er himmelhoch bat, sie möchten ihn doch nur laufen lassen, er wolle ja keinem etwas zu leide tun. Da kam denn der dritte Bursche an des Hauptmanns Stelle und bekam ein Haus mit acht Zimmern und acht Tischen und lebte darin zufrieden und glücklich bis an sein Lebensende.

### Nackmärchen.

'S is emal an Hünechen un an Hünechen gewest, die paddeln beede uffen Miste. Da findt das Hünechen an Schlüsselchen, un das Hünechen findt an Kästchen. Da saat's Hünechen: „Borge mich mah!) dein Schlüsselchen, ab's zu meinen Kästchen paßt.“ Das tut das Hünechen, un da schließt's Kästchen uff, un da is an ganz kleenes, fortsches<sup>2)</sup>, rotseidenes Pelzchen drinne gewest. Weer das Pelzchen länker gewest, weersch Meerechen<sup>3)</sup> ooch länker gewest.

1) mal. 2) kurzes. 3) wäre das Märchen.